

cf d

/ Jahresbericht 2006

Inhalt

- 2** Vorwort der Präsidentin: Stärken nutzen und sichtbar machen
- 3** Vorwort der Geschäftsleiterin: Entwicklungen weiterführen und Möglichkeiten eröffnen
- 4** Jahresthema: Spielräume von Frauen in Palästina
- 8** Internationale Zusammenarbeit: Palästina und Israel
- 11** Internationale Zusammenarbeit: Maghreb
- 13** Internationale Zusammenarbeit: Südosteuropa
- 15** Feministische Friedenspolitik
- 17** Migrationspolitik
- 19** Fundraising und Kommunikation
- 30** Finanzbericht
- 31** Bilanz
- 32** Betriebsrechnung
- 34** Herkunft und Verwendung der Mittel
- 36** Anhang zur Jahresrechnung
- 46** Organisation: Vorstand, Kommissionen, Mitarbeiterinnen
- 48** cfd-Angebote / Impressum

Stärken nutzen und sichtbar machen



Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen der Entwicklung und Umsetzung einer neuen cfd-Strategie. Auslöser für diesen Prozess war ein bedrohlicher Rückgang der Spenden und der institutionellen Beiträge. Vorstand, Geschäftsleiterin und Mitarbeiterinnen erarbeiteten deshalb mit externer Beratung gemeinsam eine neue Strategie, die am 30. Juni 2006 vom Vorstand verabschiedet wurde. Diese will den cfd auf eine gesicherte finanzielle Basis stellen und die Umsetzung der im Leitbild festgelegten Ziele gewährleisten. Dabei setzt sie ganz auf die Stärken der cfd-Arbeit, die in einer internen und externen Organisationsanalyse ermittelt wurden: das klare feministisch-friedenspolitische Profil; eine gemeinsame Wertebasis; grosses Fachwissen, äusserst kompetente Mitarbeiterinnen; Verbindung von Praxis, konzeptionellem Denken und politischem Handeln; hohes Engagement der Gremienmitglieder. Und wie das enorme Echo auf den Not-Spendenauftrag vom April 2006 gezeigt hat, kann der cfd auch auf viele solidarische SpenderInnen zählen.

All dies hat uns ermutigt, eine «Vorwärtsstrategie» zu wagen, die nicht auf Abbau, sondern auf stärkere Präsenz in der Öffentlichkeit zielt. Denn die Themen, zu denen

der cfd arbeitet, das hat eine Analyse des Umfelds gezeigt, sind höchst aktuell. Nun geht es darum, die fundierten Projekte und Positionen des cfd zu Empowerment, Migration und Frieden breiter bekannt zu machen. So will der cfd neu auch sein Know-how in feministischer Theologie und seine Erfahrungen im Empowerment von Frauen in muslimisch geprägten Kontexten nutzen und in den gegenwärtigen religionspolitischen Debatten feministische Akzente setzen.

Um die Stärken des cfd besser zur Geltung zu bringen, war allerdings eine Konzentration der Kräfte nötig: Durch eine neue Organisationsstruktur mit nur noch drei Abteilungen und einem Arbeitsstandort sollen Ressourcen besser genutzt und Arbeitsabläufe effizienter gestaltet werden.

Ich bin überzeugt, dass der cfd mit seiner profilierten Arbeit eine Zukunft hat, und möchte allen, die dies durch finanzielle oder personelle Unterstützung möglich machen, ganz herzlich danken.

Dr. Doris Strahm, Präsidentin



Entwicklungen weiterführen und Möglichkeiten eröffnen

Die Strategieentwicklung bot mir im ersten vollen Jahr als cfd-Geschäftsleiterin viel Gestaltungsspielraum; in der zweiten Jahreshälfte konnte ich die Umsetzung der strategischen Entscheide an die Hand nehmen. Dabei galt es auch, markante Kapitel der cfd-Geschichte neu zu gestalten. Die sichtbarste Veränderung war die Zusammenlegung der cfd-Frauenstelle für Friedensarbeit in Zürich mit der Zentrale in Bern auf Ende Jahr.

1981 wurde die cfd-Frauenstelle gegründet, um die feministische Politik im cfd strukturell zu verankern. Sie wirkte nicht nur gegen innen nachhaltig – 1997 verabschiedete der cfd das erste feministische Leitbild –, sondern wurde zu einem wichtigen Ort für die Frauen-Friedensbewegung und zu einer feministisch-friedenspolitischen Referenz. An der Zürcher Gartenhofstrasse liefen viele Fäden zusammen, wenn es darum ging, Gewaltprävention vor Waffengeschäfte zu setzen, Frauen in Konfliktsituationen Gehör zu verschaffen und friedenspolitische Kräfte zu vernetzen. Die Integration der Frauenstelle bedeutet einen weiteren Schritt in der Entwicklungsgeschichte des cfd zur Feministischen Friedensorganisation. Die Migrantinnenwerkstatt wisdonna hat mit der

Konzeption von Empowerment-Projekten weit über Bern hinaus Aufmerksamkeit erlangt und dem cfd ein unverwechselbares migrationspolitisches Gesicht verliehen. Vor gut zehn Jahren gegründet, arbeitet wisdonna praktisch bereits integriert. Friedens- und Migrationspolitik bleiben cfd-Schwerpunkte; organisatorischer Rahmen für diese Arbeit ist nun die Abteilung «Migrations- und Friedenspolitik». Die Vereinfachung der Organisationsstruktur eröffnet dem cfd neue Möglichkeiten, Akzente zu setzen und öffentlich präsent zu sein. So kann er beispielsweise auf April 2007 eine Kampagnenstelle besetzen.

Inhaltliche Höhepunkte in meinem Geschäftsleiterinnen-Jahr waren eine Projektreise nach Marokko, die wiscafé-Veranstaltungen zum Islamdiskurs aus Frauensicht sowie die Veranstaltungsreihe zu Frauen in Palästina nach der Hamas-Wahl. Als Höhepunkte erlebte ich zudem die gute Zusammenarbeit mit Institutionen und Kirchengemeinden sowie das Interesse und die Solidarität der SpenderInnen. Ihnen allen danke ich herzlich für die grosse Unterstützung, die der cfd in diesem Jahr erfahren hat.

Cécile Bühlmann, Geschäftsleiterin

Jahresthema: **Spielräume von Frauen in Palästina**

Der Wahlsieg der Hamas Anfang 2006 löste auch in der Schweiz Irritation aus. Auf der einen Seite beherrschte der Diskurs über die Bedrohung durch Terror und Islamisierung die politische Einschätzung, auf der anderen Seite war klar, dass das Resultat aufgrund demokratischer und fairer Wahlen zustande gekommen war und damit zu akzeptieren sei. Während hiesige Gleichstellungsgegner den «Umgang» mit den Frauen zu einem weiteren Prüfstein für die Regierungstauglichkeit der Hamas aufbauten, beschäftigten gleichstellungs- und friedenspolitisch interessierte Frauen und Männer Fragen nach der Zukunft von Organisationen und Projekten, welche sich für Pluralismus, Partizipation und Gleichberechtigung einsetzen. An der Veranstaltungsreihe «Palästina unter neuer Regierung – Was verändert sich für die Frauen?» im Dezember 2006 nahm der cfd diese Fragen auf.

Demokratisierungsprozess stärken / Mit Amal Krieshe und Suheir Farraj analysierten zwei säkular orientierte Direktorinnen von cfd-Partnerorganisationen die politischen Ereignisse. Beide lehnen religiös begründete politische Programme und Staatsmodelle ab und stellen sich als Feministinnen Tendenzen und Plänen zur «Islamisie-

rung» der palästinensischen Gesellschaft vehement entgegen. Beide plädieren gleichzeitig für eine kritische Gesprächsbereitschaft gegenüber Hamas, um den Demokratisierungsprozess zu stärken. An den Veranstaltungen in Bern, Zürich und Luzern zeigten sie, wie die internationalen Sanktionen gegen die Hamas-Regierung den zivilgesellschaftlichen Spielraum zusätzlich verengen.

Frauen in Politik und Medien / Amal Krieshe legte den Akzent auf die politische Partizipation. Dank der von Politikerinnen durchgesetzten Frauenquote, dank der Empowerment-Programme für Wählerinnen und Kandidatinnen, welche Organisationen wie die von Krieshe geleitete Palestinian Working Women Society for Development durchführten, sind Frauen der politischen Gleichstellung ein Stück näher gerückt – auch Hamas-Vertreterinnen. Trotz gegensätzlicher Vorstellungen vom Platz und der Rolle von Frauen kommen sie zu punktueller Zusammenarbeit, etwa im Kampf gegen Gewalt an Frauen. Obwohl es an Kandidatinnen für die Wahlen nicht gemangelt hat, wurde in den palästinensischen Medien kaum eine vorgestellt. Hier knüpfte Suheir Farraj, Filmemacherin und Direktorin der Organisation «TAM – Women, Media and

Development», an, um Diskriminierungen in den Medien aufzuzeigen. Subtil aber wirksam tragen die patriarchal verengten Frauenbilder, welche die 32 lokalen TV-Sender verbreiten, zur Zementierung von Ungleichheit bei. TAM produziert deshalb in Kursen mit JournalistInnen Fernsehbeiträge, in denen Frauen ins Bild und zu Wort kommen und strittige Themen wie die Polygamie aufgegriffen werden. Sie werden ausgestrahlt, geschaut und schaffen Raum, um über Geschlechterverhältnisse zu debattieren.

Kooperationen

/ **Interdisziplinäres Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Bern**
/ **RomeroHaus Luzern**
/ **ZoFF! Zürcher Offensive – Frauen gegen Rechts**

Beiträge an die Veranstaltungsreihe

/ **EDA, Politische Abteilung IV**
/ **DEZA, Gender Unit**
/ **OeME-Kommission Bern-Stadt**
/ **Röm.-kath. Dekanat Region Bern**
/ **Fachstelle OeME und interreligiöser Dialog Luzern**
/ **Evang.-ref. Kirche des Kantons St. Gallen**
/ **comedia – die Mediengewerkschaft**
/ **Perincioli-Stiftung**

Bilder aus Palästina

In Aktion für interessante TV-Kost / In den Kursen der cfd-Partnerorganisation «TAM – Women, Media and Development» lernen Profis Analysemethoden, verfeinern das technische Know-how und üben den Genderblick, um differenzierte, spannende und relevante Fernsehbeiträge zu produzieren. Gegen den notorischen Männerüberhang und das beschränkte Frauenbild in den lokalen Medien lancieren sie eigene Filmserien wie Women's Oral History. In Empowerment-Trainings machen sich Frauengruppen fit für den Auftritt vor der Kamera und lernen eigene Videofilme herzustellen. Weil TAM mit lokalen Fernsehanstalten zusammen arbeitet, werden ihre Beiträge auch wirklich ausgestrahlt. Bilder: TAM

Unterwegs / Fahrten zwischen Bethlehem, Jerusalem und Ramallah. Bilder: Barbara Müller



Internationale Zusammenarbeit: Palästina und Israel

Schwieriges Leben und Arbeiten in Gaza / Die Menschen im Gazastreifen haben ein extrem schwieriges Jahr hinter sich: Im Schatten des Libanonkrieges lancierte Israel im Sommer 2006 eine Militärintervention in den Gazastreifen. Sie hielt über Monate an, forderte zahlreiche Menschenleben und legte die Strom- und Wasserversorgung weitgehend lahm.

Die cfd-Partnerorganisation Women's Empowerment Project WEP konnte ihre drei Zentren für gewaltbetroffene Frauen zwar fast durchgehend offen halten, aber angesichts der bewaffneten Auseinandersetzungen konnten Mitarbeiterinnen wie Besucherinnen WEP nicht immer erreichen. Dabei war das Bedürfnis, Kontakt und Unterstützung zu suchen, in dieser Zeit besonders gross. Die Angst und die Alpträume der Kinder, telefonische Androhungen der Häuserzerstörung, die Furcht, sich im umkämpften öffentlichen Raum zu bewegen, belasteten die Frauen enorm. Am meisten verunsicherten sie jedoch die internen Kämpfe zwischen palästinensischen Gruppen. Oft ziehen sich die Konfliktlinien mitten durch die Familie, und auch Familienstreitigkeiten werden immer häufiger in bewaffneter Selbstjustiz ausgetragen. Für viele Frauen sind die WEP-Zentren der einzige sichere Ort.

Jerusalem Link / Mit einer viel beachteten Kampagne hat die israelisch-palästinensische Frauen-Friedensplattform Jerusalem Link die Aufmerksamkeit auf die Vertreibung von PalästinenserInnen aus Ostjerusalem gelenkt. Bereits 2005 hat die Stadtverwaltung die Zerstörung von 88 palästinensischen Häusern mit rund 1000 BewohnerInnen im Ostjerusalem Viertel Silwan verfügt, während gleichzeitig 50 Häuser von jüdischen SiedlerInnen übernommen wurden. Mit dem Fortschreiten des Mauerbaus und administrativer Massnahmen zur Eingrenzung palästinensischer Wohngebiete hat der Druck auf Ostjerusalem 2006 weiter zugenommen. Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der israelischen Verdrängungspolitik zwingen immer mehr PalästinenserInnen, aus der Stadt wegzuziehen.

An Jerusalem-Link-Demonstrationen stellten sich Israelinnen und Palästinenserinnen gemeinsam gegen Rassismus, Ausschluss und Vertreibung und forderten gleiche Rechte für alle BewohnerInnen Jerusalems. Zur Aufklärung israelischer und internationaler Medienschaffender organisierte Jerusalem Link Bustouren entlang der Mauer und ins Silwan-Quartier. In Silwan selbst mobilisierte Jerusalem Link Frauen, im Kampf um ihre Häuser aktiv zu

werden. Die Informationstour einer Gruppe betroffener Frauen durch europäische Konsulate verstärkte den internationalen Druck und führte zu einem vorläufigen Aufschub der Häuserzerstörungen in Silwan. Zurzeit arbeitet Jerusalem Link mit dem Israeli Committee Against House Demolitions an einer Publikation, welche die Häuserzerstörungen in Ostjerusalem aus feministischer Perspektive beleuchtet.

Empowermentprojekte in Israel / Neben den langfristigen Projektpartnerschaften konnte der cfd 2006 zwei neue Initiativen mit einem Startbeitrag unterstützen: die Community of Learning Women in Kufr Qara und das Sensibilisierungsprogramm zu frühen Heiraten von Al-Zahra in Nordisrael. Die Stadt Kufr Qara ist das Zentrum der dicht besiedelten und benachteiligten Region Wadi Ara in Zentralisrael (Triangle). Für Frauen war der Handlungsspielraum im konservativ regierten Kufr Qara lange eng begrenzt. Dann gründeten aktive Bewohnerinnen mit Unterstützung lokaler Frauenorganisationen die Community of Learning Women. Sie verfügt über ein kleines Zentrum und organisiert Sprach- und Computerkurse in Kombination mit Empowerment-Programmen. Aus diesen Kursen hat sich eine Gruppe von sechs Frauen herausgebildet, die sich mit Unterstützung des cfd Wissen und Kompetenzen aneigneten, um ein regelmässiges Veranstaltungs-

programm für Frauen zu entwickeln. Das Projekt startet im 2007; geplant sind Vorträge und Diskussionsforen, Studienausflüge, Treffen mit anderen Organisationen sowie Besuche von Konferenzen und Kulturveranstaltungen.

Frauenrechte und Gesundheit / Viele arabische Mädchen in den Dörfern werden mit 15 oder 16 Jahren verheiratet, verlassen die Schule vorzeitig und werden sehr jung Mütter. Nach israelischem Recht ist das Heiratsminderalter auf 17 Jahre festgelegt. Von den israelischen Behörden können arabische Frauenorganisationen jedoch keine Unterstützung erwarten im Kampf um Frauenrechte. Denn diese kulturalisieren das Phänomen, um es damit abzutun. In Deir Hanna hat die Frauenorganisation Al-Zahra 2006 in Kooperation mit der Gesundheitsklinik und der Schule zwei Pilotkurse zum Thema «Heiraten und Kinder haben» durchgeführt. Der eine richtete sich an Mithelschülerinnen im Alter von 14 bis 16, der andere an jung verheiratete, schwangere Frauen und ihre Partner. Der cfd-Beitrag ermöglichte die erfolgreiche Lancierung des Pilotprojektes, das nun von Al-Zahra in Kooperation mit dem französischen Spital in Nazareth weiter geführt wird.

cf-d-Partnerorganisationen in Israel

/
Kayan: Lancierung und Begleitung von Empowermentgruppen in den Dörfern Nordisraels, Grundlagen für die feministische Arbeit und Politik, Sensibilisierung für Genderfragen in Bildungseinrichtungen.

/
Sidreh: Webe-Projekt zur Einkommensförderung im Negev, Bildungsprogramme für Beduininnen, Ausbildung von Multiplikatorinnen für Empowerment in den Gemeinden.

cf-d-Partnerorganisationen in Palästina

/
Women's Empowerment Project Gaza: Psychosoziale Programme für Frauen, die von politischer und häuslicher Gewalt betroffen sind, gemeindeorientierte Öffentlichkeitsarbeit.

/
Zentrum für Frauen und Kinder in Nablus der Palestinian Working Women Society for Development: Psychosoziale Beratung, Bildungsprogramme für Frauen und Begleitung von Empowermentgruppen, Bibliothek und Animationsprogramme für Kinder.

/
Jerusalem Link: Frauen-Friedensplattform des palästinensischen Jerusalem Center for Women und der israelischen Frauen-Friedensorganisation Bat Shalom. Lobbying für die Geschlechtergleichstellung und die Umsetzung der UNO-Resolution 1325 zu Frauen und Frieden, Entwicklung feministischer Perspektiven in der Friedenspolitik.

/
TAM – Women, Media and Development: Empowerment von Frauen in Medienbetrieben, Sensibilisierung von Medienschaffenden für Geschlechterfragen, Women's Oral-History-Filmprojekt für die Ausstrahlung in den lokalen TV-Sendern.

/
Heim für Jugendliche in Bethanien: Projekt für Kinder und Jugendliche ohne tragfähiges soziales Netz.

Kooperationen in der Schweiz

/
EAPPI: Der cfd engagiert sich in der Schweizer Trägerschaft des Ecumenical Accompaniment Programme in Palestine and Israel. Das internationale Programm für Menschenrechtsbeobachtung und -begleitung wurde vom Ökumenischen Rat der Kirchen initiiert. Peace Watch Switzerland bildet die Freiwilligen für die dreimonatigen Einsätze aus. Die internationale Präsenz verringert Gewaltübergriffe auf die Zivilbevölkerung und stärkt lokale Friedenskräfte.

/
Forum für Menschenrechte in Israel und Palästina: Der cfd ist aktiv in der Arbeitsgruppe von Entwicklungs- und Menschenrechtsorganisationen, welche sich mit Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying für die Einhaltung der Menschenrechte und für die zivile Friedensentwicklung einsetzt. Zum Arbeitsschwerpunkt «Rechte und Zukunft der Palästinaflüchtlinge» organisierte das Forum für März 2007 eine Studienreise nach Nordisrael.

Internationale Zusammenarbeit: **Maghreb**

Tilila für Frauen und ihre Rechte / Die Beratungsstellen der Ligue Démocratique pour les Droits de la Femme in Marokko stiessen immer wieder an Grenzen, wenn sie gewaltbetroffene Frauen wirksam unterstützen wollten. Im Sommer 2006 konnte die Ligue nun mit «Tilila» (Berberisch: innerer Frieden, Segen, Verständigung) das erste Frauenhaus in Casablanca eröffnen. Es bietet 20 Frauen und Kindern einen Erholungsraum sowie psychologische und rechtliche Beratung.

Seit der Eröffnung hat das Frauenhaus bereits 47 Frauen und 44 Kinder beherbergt. Ein Fünftel der Frauen kehrte inzwischen zum Ehemann zurück und nutzt das Mediationsangebot der Ligue. Ein Drittel ist zu Verwandten gezogen, und einige Frauen konnten bewirken, dass der Ehemann aus der Wohnung ausziehen musste. Weitere Frauen haben eine Arbeit gefunden und können sich nun eine eigene Unterkunft leisten. Es gibt also durchaus Möglichkeiten für Frauen, sich aus Gewaltverhältnissen zu lösen. Die Ligue nutzte diese Erkenntnisse bereits für politisches Lobbying. So übergab sie den Behörden ein Memorandum, welches anhand konkreter Fälle die Missstände in der Rechtssprechung gegenüber weiblichen Gewaltopfern belegt und Forderungen zu deren Schutz stellt.

Wohlergehen im Hammam / Seit zwei Jahren ist der Hammam der cfd-Partnerorganisation Solidarité Féminine in Casablanca offen. Seine Schönheits- und Gesundheitsangebote sind bei den Kundinnen so beliebt, dass sich der Betrieb in zwei Schichten und an sechs Tagen die Woche lohnt und die Eigenfinanzierung des Hammams bereits mehr als 50 Prozent beträgt. Das ist nicht selbstverständlich für ein sozial motiviertes Projekt. Solidarité Féminine gelingt es, die Projektziele – das rechtliche, wirtschaftliche und berufliche Empowerment unverheirateter Mütter – mit den Anforderungen eines Dienstleistungsbetriebs zu verknüpfen. 22 Frauen absolvieren im Hammam eine Berufslehre. Die jungen Mütter verdienen einen Existenz sichernden Lohn und wissen ihre Kinder in der projekteigenen Krippe gut betreut. 2007 will Solidarité Féminine die Eigenfinanzierung des Projekts weiter erhöhen und die Ausbildung zertifizieren lassen. Der cfd begleitet diesen entscheidenden Moment in der Projektentwicklung.

Konfliktbearbeitung in Algerien / Während mit der offiziellen «Charta für Frieden und nationale Versöhnung» willkürlich ein Schlussstrich unter die gewaltsame Ver-

gangenheit gezogen wurde, bemüht sich die cfd-Partnerorganisation SARP (Association pour l'aide psychologique, la recherche et la formation) um eine tatsächliche Konfliktbearbeitung und unterstützt die Menschen, welche die Folgen des Krieges zu tragen haben. Dazu gehören die vielen Jugendlichen, die während der gewaltsamen Konflikte der 1990er Jahre nicht zur Schule gehen und keine Ausbildung machen konnten und die heute erwerbslos sind. Dazu gehören auch die jungen Frauen, die sich von den zurückgekehrten ehemaligen Kämpfern unter Druck gesetzt fühlen. Um ihre Situation zu verbessern, hat SARP eine neue Aktionslinie für junge Leute entwickelt. Mit Sport-, Kultur- und Informationsveranstaltungen sowie mit Workshops für Persönlichkeitsbildung und Laufbahnplanung eröffnet SARP den Jugendlichen Räume, um verletzte Erinnerungen zu bearbeiten und aktuelle Probleme anzugehen. Für die Programmentwicklung konnte der cfd den fachlichen Austausch mit der marokkanischen Partnerorganisation Bayti für Strassenkinder und Jugendliche organisieren.

cfd-Partnerorganisationen in Marokko

/
Ligue Démocratique pour les Droits de la Femme: Rechtsberatung und Bildung für Frauen, Schulung von JuristInnen, Rechtsmonitoring, Kampagnen für Frauenrechte, Frauenhaus in Casablanca.

/
Solidarité Féminine: Psychosoziale Unterstützung, Bildung und Einkommensförderung für ledige Mütter in den eigenen Restaurants und im Hammam in Casablanca.

/
Bayti: Soziale Arbeit mit Strassenkindern in Casablanca und Essaouira. Lobbying und Advocacy gegen Kinderarbeit und sexuelle Ausbeutung von Kindern.

cfd-Partnerorganisationen in Algerien

/
SARP – Association pour l'aide psychologique, la recherche et la formation: Beratungszentren in Regionen, die besonders von Gewalt betroffen waren, Jugendarbeit, Vernetzung mit Menschen- und Frauenrechtsorganisationen.

/
Centre d'Infomation et de Documentation sur les Droits de l'Enfant et de la Femme: Grundlagenarbeit, Bibliothek und Informationsdrehscheibe für AktivistInnen in Algier.

in den sahrauischen Flüchtlingslagern:

/
UJSARIO – Sahrauische Jugendorganisation: Aufbau und Betrieb von Kinder- und Jugendzentren in den Flüchtlingslagern, Ausbildung von AnimatorInnen.

Kooperation in der Schweiz

/
SUKS: Der cfd ist eine Trägerorganisation des Schweizerischen Unterstützungskomitees für die Sahrauis.

Internationale Zusammenarbeit: Südosteuropa

Frauen in die Statusverhandlungen / Die politischen Verhandlungen über den künftigen Status Kosovos/as liefen bisher ab, als wäre die UNO-Resolution 1325 für Gleichstellung und Geschlechtersensitivität in der Friedenspolitik nicht verbindlich. Das «Kosova Women's Network», dem auch cfd-Partnerinnen angehören, fordert daher weiterhin die Umsetzung der UNO-Resolution 1325 in den Statusverhandlungen.

Um dieser Forderung mehr Gewicht zu verleihen, schlossen sich Frauenorganisationen aus Kosovo/a, Serbien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien in der «Women's Lobby for Peace, Security and Justice in South East Europe» zusammen. Mit ihrer politischen Zusammenarbeit haben die Frauenorganisationen erreicht, wovon sowohl die Verhandlungsdelegationen wie der Grossteil der Bevölkerungen noch weit entfernt sind. Im Sommer 2006 führte die «Women's Lobby» parallel zu einer offiziellen Verhandlungsrunde über den künftigen Status Kosovos/as eine eigene Konferenz durch. In einer Schlussresolution forderte sie die Unabhängigkeit Kosovos, die Respektierung der UNO-Resolution 1325 sowie den Vorrang der «Menschlichen» vor der «Nationalen/Militärischen» Sicherheit.

Schutz und Rechte gewaltbetroffener Frauen / Die cfd-Partnerin Women's Wellness Center in Peja ist in Kosovo/a eine wichtige Stimme und eine Referenz, wenn es um den Schutz und die Rechte gewaltbetroffener Frauen geht. Zusammen mit den andern vier Frauenhäusern hat sie erreicht, dass das Sozialministerium 2006 erstmals einen Beitrag an die Betriebskosten ausgezahlt hat. Dies bedeutet nicht zuletzt die öffentliche Anerkennung, dass häusliche und sexuelle Gewalt eine Menschenrechtsverletzung und ein gesellschaftliches Phänomen sind. Das Women's Wellness Center engagiert sich in den zuständigen politischen Gremien prominent für eine bessere Rechtsstellung gewaltbetroffener Frauen, für Massnahmen gegen häusliche Gewalt und für die Arbeit mit Tätern.

cfd-Programm / Die unsichere politische Zukunft Kosovos/as hat auch für die cfd-Partnerinnen Folgen. Die finanzielle Situation ist nach wie vor schwierig. Internationale Geldgeber wollen und können sich nicht festlegen oder ziehen sich ganz zurück. Der cfd bleibt in der wichtigen Phase der Statusverhandlungen in Kosovo/a präsent. Fokussiert auf Kernpartnerschaften, unterstützt

er die Organisationsentwicklung sowie die friedens- und geschlechterpolitische Arbeit der Partnerorganisationen. Aufgrund des Rückgangs institutioneller Beiträge und privater Spenden muss auch der cfd mittelfristig die Projektarbeit in Bosnien-Herzegowina abschliessen. Er tut dies schrittweise und verantwortungsvoll. Wie geplant konnte auf Ende 2006 die Zusammenarbeit mit dem Betagtenprojekt von Zena BiH in Mostar nach über zehn Jahren beendet werden. Zena BiH ist heute eine etablierte Organisation, ihre Angebote für ältere Menschen sind aus Mostar nicht mehr wegzudenken. Die Organisation Krajska Suza in Sanski Most unterstützt der cfd vor allem dabei, die Eigenfinanzierung zu erhöhen. 2006 hat Krajska Suza ein mobiles Team für Betagtenbetreuung eingeführt, das zusätzlich zu den regulären Hausbesuchen private Aufträge gegen Entgelt annimmt. Damit wurde eine ausbaufähige Einnahmequelle eröffnet.

cfd-Partnerorganisationen in Kosovo/a

/
Women's Wellness Center Peja: Psychosoziale Arbeit mit Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Sensibilisierung und Advocacy gegen häusliche Gewalt und Menschenhandel.

/
Aureola: Bildungsprogramme, Einkommensförderungsprojekte sowie psychosoziale Beratung für Frauen in Gillogovc und Obiliq.

/
Gender Training and Research Center: Organisationsentwicklung für Frauenorganisationen, Gendertrainings für Institutionen und Firmen. Mehrsprachiges Zentrum für Information und Dokumentation in Pristina.

cfd-Partnerorganisationen in Bosnien-Herzegowina

/
Krajska Suza: Psychosoziales Zentrum für Frauen in Sanski Most. Ausbildung und Erwerb für Frauen in der Betreuung alter Menschen. Engagement für eine frauengerechte Sozialpolitik.

/
Zena BiH: Tageszentrum, psychosoziale Begleitung und Hausbesuche für alte Menschen in Mostar. Lobbying für eine bessere Sozialpolitik (bis 2006).

Feministische Friedenspolitik

Sicherheit und Frieden / Die kritische Analyse von Sicherheitskonzepten stand 2006 im Zentrum der feministisch-friedenspolitischen Grundlagen- und Öffentlichkeitsarbeit. Sicherheitsreden haben Hochkonjunktur, der Sicherheitsdiskurs prägt immer mehr Politik- und Lebensbereiche, und sowohl Gerechtigkeit fördernde wie ausgrenzende Politiken werden zunehmend mit Sicherheitsargumenten begründet.

Mit der «Menschlichen Sicherheit» hat sich in der Entwicklungs- und Friedenspolitik ein Konzept durchgesetzt, welches soziale, ökonomische, politische, ökologische, physische und psychische Unsicherheiten umfasst und damit einem breiten Friedensverständnis entgegen kommt. Doch was bedeutet es für die Handlungsspielräume von Frauen und die Geschlechterverhältnisse, wenn gesellschaftliche, rechtliche und soziale Themen zunehmend unter dem Sicherheitsaspekt behandelt werden? Antworten auf diese Frage liefert das cfd-Dossier «security check», welches Anfang 2007 erschienen ist. Es beleuchtet verschiedene Brennpunkte von (Un-)Sicherheit für Frauen, stellt feministische Politikansätze vor und diskutiert die Widersprüche von Schutz und Empowerment. Die Zusammenhänge von Sicherheit, Frieden und Ge-

schlecht wurden auch im zweiten ProFFI-Kurs für Promotorinnen feministischer Friedenspolitik ausgelotet. Nicht zuletzt beschäftigte die Teilnehmerinnen, inwiefern wir in der Wahrnehmung und Beschreibung von Bedrohungslagen von machtpolitischen Sicherheitsdiskursen geleitet sind.

Unsicherheit und Militarismus / Im Nahostkontext verknüpfen Friedenspolitikerinnen das Konzept «Menschliche Sicherheit» mit feministischen Friedensvorstellungen und nutzen es, um die alles dominierende militaristische Sicherheitslogik zu durchbrechen. Zugang zu Gesundheit, Bildung und Einkommen, Bewegungsfreiheit und funktionierende staatliche Strukturen sind bedeutsam für die individuelle und kollektive Sicherheit. Neben «nationalen» wurden diese «menschlichen» Sicherheiten mit der Zerstörung ziviler Einrichtungen im Krieg gegen den Libanon und während der militärischen Invasionen in Gaza massiv verletzt. In Veranstaltungen und Stellungnahmen gegen den Libanonkrieg und den Einmarsch in den Gazastreifen setzte sich der cfd dafür ein, zivile Friedensbemühungen bekannt zu machen und zu stärken. Gewaltprävention spielt eine zentrale Rolle bei der För-

derung ziviler Prozesse; sich aus Waffengeschäften zurückziehen, ist ein wichtiger Schritt der Konfliktprävention. Deshalb lancierte der cfd die Volksinitiative für ein Verbot von Waffen-Exporten mit und wird eine allfällige Initiative für die Verschärfung des Waffengesetzes unterstützen.

Gender und Friedensentwicklung / Die UNO-Resolution 1325 zu Frauen, Frieden und Sicherheit fordert die Partizipation von Frauen in Friedensprozessen, den Schutz von Frauen und Mädchen vor Gewalt und das Gendermainstreaming in der Konfliktprävention und Friedensförderung. Dem cfd, Amnesty International und Heks ist es mit der Kampagne «der code ist nicht geheim» gelungen, die Aufmerksamkeit einer interessierten Öffentlichkeit zu wecken und Nicht-Regierungsorganisationen zu mobilisieren. Nun erarbeitet die Schweiz, dem Beispiel Grossbritanniens und der skandinavischen Länder folgend, einen nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der Resolution. Am Genderrundtisch des Kompetenzzentrums Friedensförderung KOFF diskutieren NGOs und Behörden regelmässig die Entwicklung des Aktionsplans. Der cfd hat sich in die transnationale Vernetzung zur Umsetzung der Resolution eingeklinkt, wo er die Forderungen seiner Projektpartnerinnen in Palästina, Israel und Kosovo/a mit trägt (vgl. S. 13).

Im Rahmen des Deza-Beratungsmandats «Gender und Friedensentwicklung» konnte der cfd die Begleitung von Deza-Projekten in der Region der Grossen Seen in Afrika sowie in Mazedonien vertiefen. Für diese und weitere Beratungen hat die Projektleiterin das Prinzip «Do no harm» für die gendersensitive Konfliktbearbeitung weiter entwickelt. Zu Gute kam dies auch dem Frauenhausprojekt in Casablanca (vgl. S. 11). Die mit den Verantwortlichen vorgenommene «Do no harm»-Analyse zeigte, welche Entwicklungen und Kräfte das Frauenhaus nutzen kann, um in einem gesellschaftlich sensiblen Kontext nicht nur Ablehnung zu provozieren, sondern Veränderungen zugunsten gewaltbetroffener Frauen zu bewirken.

Beiträge an friedenspolitische Projekte

/ **Bundesamt für Kultur, Abteilung Kultur und Gesellschaft**
/ **Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Copret**
/ **Kantonaler Kirchenrat Aargau**
/ **Kirchenrat des Kantons Zürich**
/ **OeME-Kommission Bern-Stadt**
/ **Fonds der LaientheologInnen des Bistums Basel**
/ **NGO-Koordination post Beijing Schweiz**
/ **Institut Ingenbohl, Brunnen**
/ **Stiftung Bildung und Entwicklung**
/ **Ria und Arthur Dietschweiler Stiftung**

Migrationspolitik

Stereotypen entlarven / Das Thema «muslimische Bevölkerung» wird in der Schweiz systematisch instrumentalisiert, um Ausschlusskategorien zu definieren und Diskriminierungen zu rechtfertigen. Bei Ereignissen wie dem Karikaturenstreit, Anschlägen islamistischer Gruppen oder Dispensationsgesuchen vom Schwimunterricht flackert das aufgeregte Reden über den Islam immer wieder neu auf. Dabei fällt auf, dass jeweils ähnliche Klischees vom gewalttätigen, frauenfeindlichen Islam reproduziert werden. In drei wiscafé-Veranstaltungen hielten im interreligiösen und interkulturellen Dialog erprobte Fachfrauen sowie junge Secondas den stereotypen Vorstellungen von Islam und Musliminnen differenzierte, feministische Sichtweisen entgegen. Das Interesse an dieser Perspektive war gross; der cfd wird weitere Gelegenheiten bieten, das Thema sorgfältig zu diskutieren.

Frauenrechte einfordern / «Es gibt tausend Gründe zu reisen, aber keinen Grund für die Ausgrenzung von Flüchtlingen, den Ausschluss von MigrantInnen und die Diskriminierung von Frauen» – mit dieser Position hat der cfd für die Ablehnung des Asyl- und Ausländergesetzes geworben. Eine Arbeitsgruppe vom cfd und Frauenrat für

Aussenpolitik stellte feministische Argumente gegen die Gesetzesverschärfungen zusammen. Das Argumentarium zeigt, inwiefern die Gesetzesvorlagen Machtverhältnisse zwischen Frauen und Männern zementieren und den Zugang von Frauen zu Ressourcen weiter einschränken, etwa mit der Verweigerung des zivilstandsunabhängigen Aufenthaltsrechts. Es wirft aber auch ein vorausschauendes Licht auf Debatten, die mit der Abstimmung nicht erledigt sind: Der «Missbrauchsvorwurf» wird auf immer mehr soziale Gruppen ausgeweitet, die Reden über «Zwangsheirat» und «Frauenhandel» sprechen Frauen oft, bewusst oder unbewusst, den Subjektstatus ab und begrenzen ihre Entscheidungsmacht.

Den Grundrechtsdiskurs stärken / Angesichts der Annahme der Asyl- und Ausländergesetze und des Inkrafttretens erster Artikel und Verordnungen im Januar 2007 gilt es den Grundrechtsdiskurs zu stärken und sich für die Wahrung der Grundrechte aller einzusetzen. Denn die Gesetzesverschärfungen werden die Illegalisierung und den sozialen Ausschluss weiterer Menschen zur Folge haben. Der cfd unterstützt deshalb die Initiative von Solidarité sans frontières zur Gründung einer Schweizer-

rischen Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht. Er hat sich im Vorstand der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers engagiert und den Verein MeBiF – Medizinische Beratung für illegalisierte Frauen bei der Mittelbeschaffung unterstützt. Die Beratungsstelle Sans-Papiers konnte sich in den zwei ersten Pilotjahren etablieren und wirksam werden. MeBiF konnte durch ein Mandat der Beratungsstelle ihre Position und Perspektive verbessern.

Empowerment ermöglichen / In der Projektarbeit konzentriert sich der cfd auf das Empowerment in den Feldern Bildung und Erwerbsarbeit. Damit unterstützt er Frauen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt und macht die strukturellen Hürden sichtbar, mit denen auch qualifizierte Migrantinnen in der Schweiz konfrontiert sind. Mit «combine» entwickelte der cfd eine Methode der Kompetenzenbilanzierung, welche sowohl formale Qualifikationen wie nicht formal erworbene Kompetenzen erfasst und vielfältigen Biografien Rechnung trägt. 2006 konnte der cfd das Projekt abschliessen und den Wissenstransfer gewährleisten. Das Praxishandbuch «combine – die Kompetenzenbilanzierung» führt in die Methode ein und liefert modulare Kursunterlagen. Die Feedbacks von Fachleuten der Berufs- und Laufbahnberatung, Erwachsenenbildung, Migration und sozialen Arbeit, welche «combine»

angewendet haben, sind positiv. Das Praxishandbuch sowie eine Broschüre mit Hintergrundinformationen können beim cfd bezogen werden. Das Nachfolgeprojekt «Migrantinnen in Netzwerken der Arbeitswelt» startet Anfang 2007. An diesem Mentoringprojekt beteiligen sich qualifizierte Migrantinnen, die auf dem Arbeitsmarkt eine Position anstreben, welche ihren Kompetenzen entspricht, sowie Berufsfrauen, die Erfahrungen als Mentorinnen sammeln und als Multiplikatorinnen in Institutionen wirksam werden wollen.

Beiträge an Projekte im Migrationsbereich

- / **Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann**
- / **Eidgenössische Ausländerkommission**
- / **Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Abteilung Weiterbildung**
- / **Fondia Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie**
- / **Paul Schiller Stiftung**
- / **Volkart Stiftung**
- / **Stiftung Gertrud Kurz**
- / **Restaurant Veranda, Bern**
- / **Migrantinnenvereine Afrikanische Frauengruppe, Grupo Atitude, Philippinische Frauengruppe**

Fundraising und Kommunikation

Im April 2006 zwang die angespannte finanzielle Situation den cfd zu einem Not-Spendenaufruf. Die Solidarität unserer SpenderInnen war enorm gross: Rund 400 000 Franken kamen zusammen. Aufgrund dieser ausserordentlichen Unterstützung konnte der cfd seine Arbeit in der Schweiz auf gleichem Niveau weiterführen wie bisher und seine Verpflichtungen gegenüber den Partnerorganisationen im Mittelmeerraum einhalten. Ein grosses Dankeschön.

Stärkt Frauen. Öffnet Perspektiven / Die Sammlung 2006 thematisierte das Empowerment von Frauen in Israel und Palästina. Das Magnetbild einer Frau mit Feldstecher symbolisiert die Ziele von Empowerment: den Gewinn an Selbstbewusstsein, politischer Entscheidungsmacht und gesellschaftlichem Handlungsspielraum. Erstmals verzichtete der cfd auf den Verkauf des traditionellen Sammlungsgegenstands. Dieser Entscheid wurde nötig, weil der personelle und finanzielle Aufwand in keinem Verhältnis mehr stand zum Ertrag. Viele würdigten die Sammlung positiv und spendeten; einige begrüßten, andere bedauerten, dass wir keinen Verkaufsgegenstand mehr anbieten.

Medien / Viel Lob erhielt der cfd für die neue Website, welche am 1. Mai 2006 aufgeschaltet wurde. BenutzerInnen schätzen sie als übersichtlich und service-orientiert. Aktualisierte Projektbeschreibungen sind nun jederzeit abrufbar. Neben der Website bleibt die cfd-Zeitung das hauptsächlichste Informationsmedium des cfd. Berichte aus den Projekten, Hintergründe und Analysen, politische Kommentare sowie Fotobeiträge verknüpfen sich übers Jahr zu einem Bild der transversalen Arbeitsweise des cfd.

Schon wieder Gender / Die wenigen kritischen Reaktionen von cfd-LeserInnen bezogen sich zumeist auf den Begriff Gender – als Anglizismus und als Wort, das uns mittlerweile überall um die Ohren geschlagen wird. Als feministische Friedensorganisation benutzen wir bewusst den englischen Begriff für das soziale Geschlecht, für den es keine deutsche Entsprechung gibt. Gender ist im cfd keine Worthülse, sondern kritische Praxis. Als Analyse-kategorie entschlüsselt Gender Ungleichheiten und liefert Ansatzpunkte für die Veränderung der Geschlechterverhältnisse.











Finanzbericht

Die Jahresrechnung 2006 schloss mit einem Ausgabenüberschuss von 53'265 Franken wiederum negativ ab. Das Ergebnis liegt aufgrund der Einnahmen durch das Notmailing von 400'000 Franken wesentlich unter dem budgetierten Verlust für 2006.

Im Jahr 2006 unterstützten SpenderInnen den cfd mit 965'800 Franken und Kirchgemeinden mit 527'700 Franken. Die Beiträge von Institutionen beliefen sich auf rund 1'705'800 Franken. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine minimale Zunahme von insgesamt 15'500 Franken inklusive Notmailing.

Der Verlust von 53'265 Franken wurde wiederum durch eine Entnahme aus den freien Reserven gedeckt. Der laufende Strategieprozess und entsprechende Massnahmen müssen mittelfristig dazu führen, dass der cfd wieder eine ausgeglichene Rechnung vorlegen kann. Mit grossem Engagement setzten sich Vorstand und Mitarbeitende für eine gesicherte Zukunft des cfd ein.

Wir danken allen SpenderInnen und Geberorganisationen für Ihre jahrelange Treue und das Vertrauen, das Sie

dem cfd entgegen bringen. Wir hoffen, dass wir gerade in dieser schwierigen Zeit auch auf Sie zählen können.

Cécile Bühlmann, Geschäftsleiterin

Revision / Die Revisionsstelle KPMG Fides Peat, Gümli- gen, empfiehlt der Mitgliederversammlung die Jahresrechnung gemäss Bericht vom 23. April 2007 zu genehmigen.

**Die detaillierte Jahresrechnung und der vollständige Revisionsbericht können auf der Website www.cfd-ch.org abgerufen oder beim cfd bestellt werden:
Tel. 031 300 50 60 oder info@cf-d.ch**

Bilanz per 31. Dezember 2006

	Anhang	2006 CHF	2005 CHF		Anhang	2006 CHF	2005 CHF
Aktiven				Passiven			
Flüssige Mittel	1	792'239	1'011'986	Verbindlichkeiten	7	54'055	80'140
Forderungen	2	23'407	52'938	Passive Rechnungsabgrenzung	8	170'557	157'379
Aktive Rechnungsabgrenzung	3	328'964	385'511	Kurzfristiges Fremdkapital		224'612	237'519
Umlaufvermögen		1'144'610	1'450'435	Finanzverbindlichkeiten	9	323'400	372'083
Sachanlagen	4	810'392	840'500	Langfristiges Fremdkapital		323'400	372'083
Finanzanlagen	5	509'372	530'749	Total Auslandfonds (Erlösfonds)	10	748'777	999'012
Anlagevermögen		1'319'764	1'371'249	Total Inlandfonds (Erlösfonds)	11	73'800	73'800
Sachanlagen		224'400	224'400	Total Stiftungsfonds	12	451'942	442'999
Finanzanlagen		192'630	191'468	Fondskapital		1'274'519	1'515'811
Zweckgebundenes Anlagevermögen	6	417'030	415'868	Gebundenes Kapital	13	620'525	620'525
				Freies Kapital	14	438'348	491'614
				Organisationskapital		1'058'873	1'112'139
Total Aktiven		2'881'404	3'237'552	Total Passiven		2'881'404	3'237'552

Betriebsrechnung

	Anhang	2006 CHF	2005 CHF
Erträge			
Freie Erträge	15		
Freie Spenden		1'058'028	719'994
Freie Legate / Schenkungen		22'653	27'500
Zweckgebundene Erträge Inland	16		
Spenden Inlandprojekte		76'474	84'015
Beiträge Inlandprojekte		89'902	119'666
Legate Inlandprojekte		0	127'536
Zweckgebundene Erträge Ausland	16		
Spenden Auslandprojekte		135'575	134'433
Beiträge Auslandprojekte	19	1'816'661	1'970'670
Total Spenden und Beiträge		3'199'293	3'183'814
Übrige betriebliche Erträge			
Mitgliederbeiträge	17	15'570	31'210
Dienstleistungen u. Aktivitäten		146'060	143'701
Projektleitung/-durchführung	18	249'471	257'109
Total übrige betriebl. Erträge		411'101	432'020
Total Ertrag		3'610'394	3'615'834

	Anhang	2006 CHF	2005 CHF
Betriebsaufwand			
Projektaufwand			
Auslandprojektunterstützung	19	-2'202'472	-2'323'402
Beiträge Inland		-3'464	-34'953
Personalaufwand		-745'117	-780'128
Reise und Repräsentation		-27'987	-32'111
Sachkosten		-219'883	-199'024
Abschreibungen	20	-15'877	-20'717
Total Projektaufwand		-3'214'800	-3'390'335
Administrativer Aufwand			
Mitgliederbeiträge		-590	-3'650
Personalaufwand	21	-514'631	-455'355
Reise und Repräsentation		-4'517	-4'306
Sachkosten	21	-215'345	-297'717
Abschreibungen	20	-8'104	-11'683
Total Verwaltungsaufwand		-743'187	-772'711
Betriebsaufwand		-3'957'987	-4'163'046
Betriebsergebnis		-347'593	-547'212

33

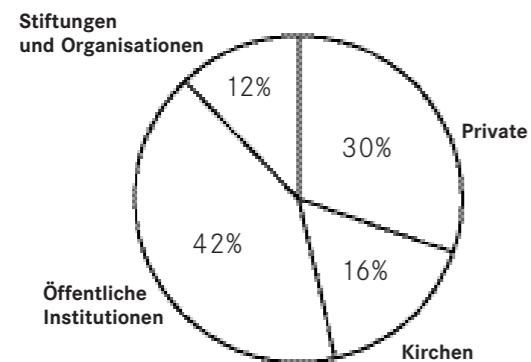
	Anhang	2006 CHF	2005 CHF
Ausserbetriebliches Ergebnis			
Finanzergebnis	22		
Finanzaufwand		-4'735	-13'046
Finanzertrag		10'741	30'901
Liegenschaftsergebnis	23		
Liegenschaftsaufwand		-32'773	-30'032
Liegenschaftsertrag		70'858	82'000
Ergebnis vor Veränderung Fonds-/Organisationskapital		-303'501	-477'389

	Anhang	2006 CHF	2005 CHF
Fondsergebnis			
Fondskapital			
1. Erlösfonds	10/11		
Entnahme Auslandfonds		342'526	360'047
Zuweisung Auslandfonds		-92'290	-141'748
Entnahme Inlandfonds		0	200
Zuweisung Inlandfonds		0	-74'000
2. Stiftungsfonds	12		
Erträge Stiftungsfonds		15'797	13'958
Aufwände Stiftungsfonds		-6'854	-10'691
Zuweisung Stiftungsfonds		-8'944	-3'267
Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital		-53'265	-332'890
Organisationskapital	13		
Zuweisung gebundenes Kapital		0	-30'000
Entnahme gebundenes Kapital		0	34'267
Entnahme freies Kapital		53'265	328'623
Jahresergebnis		0	0

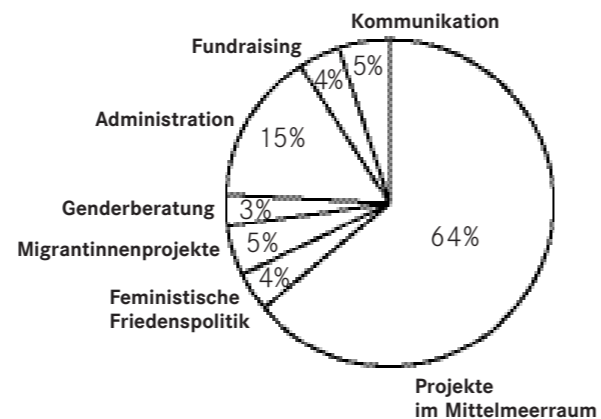
32

Herkunft und Verwendung der Mittel

Herkunft der Spenden und Beiträge



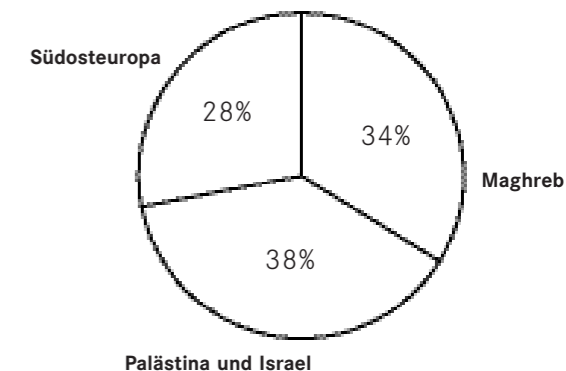
Verwendung der Mittel



Spenden und Beiträge für Auslandprojekte

Privatpersonen	105'379	5.4%
Kirchgemeinden und kirchliche Organisationen	237'521	12.2%
Brot für Alle/SEMR	161'550	8.3%
Brot für Alle/Deza	414'748	21.2%
Deza	313'734	16.1%
Glückskette	233'904	12.0%
Kantone, Städte, Gemeinden	325'000	16.6%
Firmen, Stiftungen und diverse Organisationen	160'400	8.2%
Total	1'952'236	100.0%

Ausgaben für Projekte im Mittelmeerraum



Ein Drittel der Spenden und Beiträge des cfd stammt von privaten SpenderInnen. Zwei Drittel werden von öffentlichen Institutionen, Kirchen sowie Stiftungen und Organisationen finanziert. Spenden von Privatpersonen sind für den cfd wesentliche Voraussetzung, um bei öffentlichen Institutionen und Stiftungen Projektgelder zu beantragen. Der Schwerpunkt der Arbeit des cfd liegt nach wie vor im Mittelmeerraum.

Anhang zur Jahresrechnung

Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze / Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht, den Vorschriften der ZEW sowie den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des cfd.

Die Rechnungslegung erfolgte unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit.

Konsolidierungskreis und nahestehende Organisationen / Der cfd hat weder Tochtergesellschaften noch Partnerinstitutionen oder nahestehende Organisationen, bei denen er einen beherrschenden Einfluss aufgrund gemeinsamer Kontrolle und Führung ausüben könnte.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze /

- Die Aktiven sind höchstens zu Anschaffungskosten bzw. Herstellkosten unter Berücksichtigung der notwendigen Wertberichtigung bilanziert.
- Im Fremdkapital sind alle betriebsnotwendigen Verpflichtungen, Abgrenzungen und Rückstellungen berücksichtigt.
- Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungswerten oder wenn nötig zu tieferen Marktwerten bilanziert (vgl. Anlage-spiegel).
- Die Bewertung der Liegenschaften erfolgt ab dem 1. 1. 2003 grundsätzlich zum Marktwert im Zeitpunkt der Schenkung/des Erwerbs. Vor diesem Zeitpunkt erhaltene/erworbene Liegenschaften sind zum Bodenwert per 1. 1. 2003 bewertet.
- Investitionen werden über die Nutzungsdauer linear abgeschrieben.
- Für die Erstellung der Mittelflussrechnung nach der indirekten Methode wird die Bestandesveränderung der flüssigen Mittel abzüglich allfälliger kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten verwendet

Erläuterungen zur Bilanz

	2006/CHF	2005/CHF
1 Die flüssigen Mittel bestehen aus Kassenbeständen, Postkonten und Geldkonten bei Banken.		
2 Die Position Forderungen weicht um ca TCHF 30 vom Vorjahr ab, aufgrund der Vorauszahlung an das BVG im 2005.		
3 Die aktive Rechnungsabgrenzung umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwand- und Ertragsposten resultierenden Aktivposten. Davon entfallen auf aktive Rechnungsabgrenzung aus Projekten	249'128	278'328
4 Die Position Sachanlagen umfasst Maschinen, Mobiliar, Einrichtungen und EDV. Zudem ist die cfd-Liegenschaft in Bern und der Anteil an drei Liegenschaften aus dem Miteigentum Hubacher in Basel enthalten (Bewertungs- und Abschreibungsgrundsätze vgl. oben, Details s. Anlagespiegel). Die Brandversicherungswerte der freien und zweckgebundenen Sachanlagen betragen		
Immobilien	2'519'800	2'519'800
Mobilien	433'157	433'157
	2'952'957	2'952'957
5 Die Finanzanlagen umfassen Wertschriften, Darlehen, Aktien und Fondsanteile. Anlagen müssen ethischen Anforderungen gerecht werden und strengen Sicherheitskriterien genügen. Gewinn und Rendite werden erst in zweiter Linie angestrebt (Bewertungsgrundsätze vgl. oben, Offenlegung des Marktwerts im Anlagespiegel).		
6 Das zweckgebundene Anlagevermögen besteht aus der Finanzanlage Personalfonds (inkl. ausstehende Darlehen aus den Vorjahren, welche im Jahr 2005 zurückbezahlt wurden), aus welchem cfd-Mitarbeiterinnen Darlehen beziehen können sowie der Sachanlage Liegenschaft Innerberg, deren Ertrag gemäss dem Willen der Erblasserinnen der Migrantinnenarbeit zukommt.		
7 Die Position Verbindlichkeiten umfasst Leistungen unserer Lieferanten und übrigen Dritten, die per Bilanzstichtag erfolgt sind. Davon entfallen auf Verbindlichkeiten aus Projekten	29'718	11'039
8 Die passive Rechnungsabgrenzung enthält die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung resultierenden Passivposten. Darin enthalten sind auch bereits zugesprochene aber noch nicht ausbezahlte Beiträge per Bilanzstichtag. Davon entfallen auf passive Rechnungsabgrenzung aus Projekten	118'717	106'042
9 In den Finanzverbindlichkeiten enthalten sind Passivdarlehen sowie der cfd-Anteil an der Hypothek auf dem Miteigentum Hubacher	40'000	82'683
	283'400	289'400

	2006/CHF	2005/CHF
9 Gesamtbetrag der Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen		
Die Hypothek auf dem Miteigentum Hubacher beträgt	1'417'000	1'447'000
Sie wird durch Schuldbriefe auf dem Miteigentum im Umfang von TCHF 1'847 abgesichert. Zudem besteht eine Solidarbürgschaft unter den Miteigentümern.		
Der cfd-Anteil am Miteigentum beträgt 1/5 mit einem Buchwert von	561'560	567'560
Nicht beanspruchte Kreditlimite bei der BEKB von TCHF 300 auf der Liegenschaft Falkenhöhe mit einem Buchwert von	223'600	227'100
Auf der Liegenschaft Innerberg besteht ein Schuldbrief von TCHF 47. Der Buchwert beträgt	224'400	224'400
Fondskapital (vgl. Rechnung über die Veränderung des Kapitals)		
Das Fondskapital ist zweckgebunden und umfasst drei Arten von Fonds		
10 Auslandfonds (Erlösfonds) bestehend aus den von den Geldgebern für die Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung gestellten Mitteln.		
Einnahmen für Auslandprojekte	1'952'235	2'105'103
Ausgaben für Auslandprojekte	-1'953'000	-2'066'293
Entschädigungen für Projektleitung und -durchführung	-249'471	-257'109
Entnahme / Zuweisung Auslandfonds	-250'236	-218'299
11 Inlandfonds (Erlösfonds) bestehend aus den von den Geldgebern für Projekte in der Schweiz zur Verfügung gestellten Mitteln.		
Einnahmen für Inlandprojekte	0	74'000
Ausgaben für Inlandprojekte	0	-200
Zuweisung Inlandfonds	0	73'800
12 Stiftungsfonds: Stellt die Gegenposition zum zweckgebundenen Anlagevermögen dar, bestehend aus dem Personalfonds und der Liegenschaft Innerberg, dessen Nettoertrag der Migrationsarbeit zukommt.		
Mietertrag	15'797	12'150
Ertrag Personalfonds	1'162	1'808
Erträge aus Stiftungsfonds	16'959	13'958
Aufwände Stiftungsfonds (Liegenschaft Innerberg)	-6'854	-10'691
Zuweisung Stiftungsfonds	-8'944	-3'267

	2006/CHF	2005/CHF
Organisationskapital (vgl. Rechnung über die Veränderung des Kapitals)		
13 Das gebundene Kapital besteht aktuell aus:		
Fonds für die cfd-Arbeitsbereiche: Frauenarbeit, Migration und Projektkoordination	65'742	65'742
Weiterbildungspool	10'523	10'523
Neubewertungsreserve	461'139	461'139
Renovationsreserve	82'121	82'121
Schwankungsreserve	1'000	1'000
	620'525	620'525
14 Das freie Kapital stammt aus Ertragsüberschüssen der Vorjahre und steht der Organisation für die Zukunftssicherung ihrer Tätigkeit zur Verfügung.	438'348	491'613
Im 2005 fand ein Transfer aus den freien Reserven in den zweckgebundenen Inlandfonds statt. Durch diese Verschiebung wird die im 2004 der Zuwendung zugrunde liegende Vereinbarung sichergestellt.	0	10'000
Der Verlust wird durch das freie Kapital gedeckt.	53'265	318'623
Erläuterungen zur Betriebsrechnung		
15 Die freien Erträge enthalten Spenden von Privatpersonen und Kirchen, freie Legate und Schenkungen sowie die Erträge der Jahressammlung.	1'080'681	747'494
16 Die zweckgebundenen Erträge bestehen aus Spenden und Projektbeiträgen für In- und Auslandprojekte sowie einzelne Arbeitsbereiche.		
Privatspenden	212'050	331'909
Beiträge von Kirchen	215'325	473'810
Beiträge der öffentlichen Hand	1'109'117	1'019'960
Beiträge diverser Organisationen	582'121	610'642
Total Spenden, Legate und Beiträge (15+16)	3'199'293	3'183'814

	2006/CHF	2005/CHF
17 Der cfd hat im Geschäftsjahr 2006 das cfd-Dossier an 786 Mitglieder versandt. Da einige Mitgliederbeiträge zusammen mit Spendenbeiträgen überwiesen wurden, entstanden Verschiebungen von der Position Mitgliederbeiträge zu den freien Spenden.		
18 In der Entschädigung für Projektleitung und -durchführung ist der Anteil enthalten, der dem cfd für seine Aufgabe des Projektmonitorings an den Geldern für die Auslandprojekte zusteht (9.5%-18%).		
19 Die Auslandprojektbeiträge liegen im Bereich der geplanten Ausgaben. Die Jahre 2005 und 2006 gestalteten sich als schwierig auf der Einnahmenseite, so dass fehlende Beiträge über das Fondskapital Ausland gedeckt werden mussten (vgl. Pos.10).		
20 Die Abschreibungen tragen der Wertverminderung auf dem im 2004 neu angeschafften Buchhaltungs-, Spenden- und Projektverwaltungssystem sowie den übrigen im Einsatz stehenden EDV-Mitteln Rechnung.		
21 Die Zunahme des administrativen Personalaufwands beruht auf Fluktuationskosten für die Bereiche Geschäftsleitung, Buchführung und Sekretariat. Der Aufwand für Fundraising ist im administrativen Personal- und Sachaufwand enthalten, der Ertrag der Jahressammlung in den freien Erträgen. Das Fundraising umfasst verschiedene Mailings, die Jahressammlung und die Betreuung von Mitgliedern, Kirchgemeinden und übrigen interessierten Kreisen.		
Aufwand Fundraising		
Personalkosten Administration	73'312	78'516
Sachkosten Administration	63'502	32'336
	136'814	110'852
 Jahressammlung		
freie Erträge	Gadgets 162'804	Safran 180'471
Sachkosten Administration	-26'591	-68'855
	136'213	111'615
22 Finanzergebnis Im 2006 wurden zur Umrechnung der Auslandzahlungen realistischere Umrechnungskurse verwendet, daher entstanden Ende Jahr weniger hohe Fremdwährungskorrekturen.		

	2006/CHF	2005/CHF
23 Das Liegenschaftsergebnis umfasst die cfd-eigene Liegenschaft Falkenhöhe, eine freie Schenkung aus dem Jahr 1972 sowie den cfd-Anteil am Miteigentum Hubacher in Basel. Der Liegenschaftsaufwand enthält: Abschreibungen auf Renovationskosten (linear auf 10 Jahre) Unterhalt, Steuern, Gebühren, Strom/Wasser, Reinigung	-3'500 -25'773 -29'273	-3'500 -21'052 -24'552
 Im Liegenschaftsertrag enthalten sind: Ertrag aus Eigenmiete der Liegenschaft Falkenhöhe cfd-Anteil des Ertrags aus dem Miteigentum Hubacher	64'800 6'058 70'858	64'800 17'200 82'000
 Beim Miteigentum Hubacher liegt der Ertrag aufgrund Leerstand und Renovationsbedarf gegenüber dem Vorjahr tiefer.		
 <u>Entschädigung der leitenden Organe</u>		
 Realspesenvergütung Vorstand	2'333	2'407
 Realspesenvergütung Geschäftsleitung	2'934	1'642
Bruttolohn Geschäftsleitung	87'261	90'934
 Die detaillierte Jahresrechnung mit dem Revisionsbericht enthält als weitere Teile: Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anlagespiegel		





Organisation

Vorstand / Der Vorstand hat sich 2006 sechs Mal zu regulären halb- und ganztägigen Sitzungen getroffen. Zusätzlich waren Vorstandsmitglieder in einer Kommission oder Begleitgruppe engagiert. Eine Arbeitsgruppe (Geschäftsleiterin, zwei Vorstandsmitglieder, Präsidentin und externe Beraterin) hat den Strategieentwicklungsprozess geplant und geleitet. Schwerpunkt im vergangenen Jahr war neben den üblichen Geschäften eine gemeinsam mit Team und Geschäftsleiterin durchgeführte zweitägige Reiraite zur Entwicklung der neuen cfd-Strategie, geleitet von der Organisationsberaterin Elisabeth Bauer. Nach 40 Jahren ist Judith Gessler auf die Mitgliederversammlung 2006 aus dem Vorstand ausgetreten; neu wurden Annemarie Sancar und Alain Geiger als Vorstandsmitglieder gewählt. Die 10 Vorstandsmitglieder leisteten kompetente und engagierte Arbeit auf ehrenamtlicher Basis. 720 Stunden haben sie im Jahr 2006 unbezahlt geleistet und damit dem cfd gespendet; 200 Stunden davon wurden von der Präsidentin erbracht.

Präsidentin: Doris Strahm, freischaffende feministische Theologin und Publizistin, Redaktorin der feministisch-theologischen Zeitschrift FAMA, seit 1999
Christian Blaser, Pfarrer, seit 1992

Julia Betschart, Psychologin, Spielgruppen-Leiterin, 2000 bis Ende 2006

Therese Fehlmann, Betriebsökonomin HWV, Leiterin Finanzen und Administration der Mediengewerkschaft comedia, seit 2004

Alain Geiger, Soziologe, Verantwortlicher für Organisationsentwicklung in den Länderbüros der Swissaid, seit Juni 2006

Judith Gessler, Stiftungsrat der Stiftung Gertrud Kurz, 1966 bis Juni 2006

Annemarie Sancar, Ethnologin, Genderbeauftragte bei der Deza, seit Juni 2006

Edith Schlicht, dipl. Erwachsenenbildnerin AEB, seit 1994

Nina Schneider, Cutterin und Studentin, seit 2004

Dominique Steiner, Ausbilder und Organisationsberater, seit 2002

Vertretung der Mitarbeiterinnen: Barbara Gurtner, 1995 bis September 2006; Beatrice Schenker, seit Oktober 2006

Geschäftsleiterin, ohne Stimmrecht: Cécile Bühlmann, seit 2005

Kommissionen und Begleitgruppen / Die Kommissionen leisten ehrenamtlich fachliche Beratung für die Arbeitsbereiche. Aufgrund des Strategieprozesses und der eingeleiteten Umstrukturierung sind die Kommunikations-Kommission und die Begleitgruppe wisdonna im

2006 nicht zusammen gekommen. Ihre Mitglieder beteiligten sich jedoch an der Organisationsanalyse und begleiteten einzelne Projekte.

Finanzen:

Annalies Domenig, Buchhalterin

Therese Fehlmann, Vorstandsvertretung

Alexandra Heeb, Ökonomin, Mitarbeiterin Departementscontrolling, Sozialdepartement der Stadt Zürich

Kommunikation:

Monika Joss, Soziologin und Journalistin

Thomas Manz, Gestalter und Berater

Eva Schumacher, Ethnologin, oyecomm Zürich

Doris Strahm, Vorstandsvertretung

wisdonna:

Annemarie Aeschlimann, Psychologin

Julia Betschart, Vorstandsvertretung

Marie-Louise Barben, Sozialwissenschaftlerin

Anita Masshardt, Pfarrerin

Miriam Schwarz, Erwachsenenbildnerin, isa Bern

Projekte im Mittelmeerraum:

Annette Dietschy, Erziehungswissenschaftlerin und Soziologin, Beauftragte für Religion und Spiritualität bei Brot für alle

Markus Heiniger, Programmcoach und strategischer Controller in der Friedens- und Menschenrechtsförderung
Dominique Steiner, Vorstandsvertretung

Mitarbeiterinnen / Geschäftsleiterin: Cécile Bühlmann Administration, EDV, Buchhaltung: Barbara Gurtner, bis September 2006; Beatrice Schenker, seit Oktober 2006; Antonia Roethlin, bis Juli 2006; Ursula Schmid, seit August 2006

Kommunikation: Susanne Buri; Stefanie Gass, bis August 2006; Franziska Müller

Frauenstelle für Friedensarbeit: Yvonne Joos, Barbara Müller, beide bis Januar 2007

Mandat Gender und Friedensentwicklung: Patricia Barandun wisdonna: Alicia Gamboa, Theodora Leite Stampfli

Projekte im Mittelmeerraum: Flavia Frei, Ursula Keller, Severina Eggenpiller

Im Sommer haben Stefanie Gass, Migrationspolitik und Kommunikation, sowie die Finanzfachfrau Antonia Roethlin den cfd verlassen, um sich in Kanada respektive England weiterzubilden. Für ihre qualifizierte und engagierte Arbeit danken wir ihnen herzlich. Barbara Müller und Yvonne Joos haben die Integration der Frauenstelle für Friedensarbeit in den cfd in Bern zum Anlass genommen, sich auf 2007 beruflich neu zu orientieren. Sie haben der feministischen Friedenspolitik des cfd Profil verliehen und die Voraussetzungen geschaffen, damit der cfd diese Arbeit in Bern qualitativ weiterführen kann. Für ihr grosses Engagement und ihre vorausschauende Tatkraft während der Umstrukturierung danken wir ihnen herzlich.

cf-d-Angebote

Referentinnen / Die cfd-Mitarbeiterinnen informieren an Veranstaltungen und Kirchgemeindegängen gerne über die Projektarbeit in Israel und Palästina, in Bosnien-Herzegowina und Kosovo/a, in Marokko und Algerien sowie in der Schweiz. Als Fachfrauen für Empowerment, Migrationspolitik und Feministische Friedenspolitik schreiben sie Artikel und bringen ihr Grundlagenwissen und ihre Sicht in Diskussionsforen und Podien ein.

cf-d-Dossier «security check» / Das neue cfd-Dossier durchleuchtet Debatten über (Menschliche) Sicherheit aus feministischer Perspektive. Es fragt nach (Un-)Sicherheiten für Frauen im öffentlichen Raum und in neoliberal ausgestalteten Arbeitsverhältnissen, in der transnationalen Migration sowie im Konflikt zwischen Israel und Palästina. Das Heft leistet einen Beitrag zur kritischen Einordnung laufender Sicherheitsdebatten. Fr. 14.-.

Kompetenzenbilanzierung «combine» / Das Praxishandbuch «combine» bietet Fachpersonen aus Berufs- und Laufbahnberatung, Erwachsenenbildung, Migration sowie Sozialer Arbeit Inspirationen und Instrumente für eine Kompetenzenbilanzierung, welche auf Empowerment abzielt. Die Methode «combine» berücksichtigt biografische Vielfalt und erfasst auch nicht formal erworbene

Kompetenzen. Die Broschüre «Gut qualifizierte Migrantinnen in der Schweiz» liefert nützliche Hintergrundinformationen. Praxishandbuch Fr. 25.-, Broschüre Fr. 5.-.

cf-d-Zeitung / Sie informiert SpenderInnen und Interessierte vierteljährlich über jüngste Entwicklungen in der cfd-Arbeit und den Projektkontexten. Gratis.

www.cfd-ch.org / Hier finden Sie Hinweise auf Veranstaltungen, Kurse und Publikationen des cfd, Projektbeschreibungen, Leitbild und Organigramm sowie die detaillierte Jahresrechnung.

Anfragen und Bestellungen / Tel. 031 300 50 60 / info@cf-d-ch.org

Impressum

**Herausgeberin: cfd Christlicher Friedensdienst
Falkenhöheweg 8 / Postfach 5761 / 3001 Bern
Tel. 031 300 50 60 / Fax 031 300 50 69
info@cf-d-ch.org / www.cfd-ch.org**

Redaktion: Franziska Müller

Grafik: Ilia Vasella, Zürich

Fotos: Barbara Müller / TAM

Druck: Widerdruck, Bern

Lithos: Graphix, Bern



cf d

christlicher friedensdienst

/ Falkenhöheweg 8 / Postfach 5761 / CH 3001 Bern

Tel. 031 300 50 60 / Fax 031 300 50 69

info@cf-d.ch.org / www.cf-d.ch.org